

Selbstreflexion zur Erweiterung von Selbst- und Sozialkompetenz

Eine interdisziplinäre Konzeptualisierung für die
pädagogische Praxis und Forschung

**Online-Supplement: Inhaltsanalyse von neun Studien zu Selbstreflexion
in der ersten Phase der Lehrpersonenbildung in Deutschland**

Juliane Fuge^{1,*} & Marius Neukom²

¹ Hochschule der Bundesagentur für Arbeit

² Psychoanalytische Praxis

* Kontakt: Hochschule der Bundesagentur für Arbeit,
Wismarsche Straße 405, 19055 Schwerin

Mail: juliane.fuge@hdba.de

Zitationshinweis:

Fuge, J. & Neukom, M. (2025). Selbstreflexion zur Erweiterung von Selbst- und Sozialkompetenz. Eine interdisziplinäre Konzeptualisierung für die pädagogische Praxis und Forschung [Online-Supplement: Inhaltsanalyse von neun Studien zu Selbstreflexion in der ersten Phase der Lehrpersonenbildung in Deutschland]. *HLZ – Herausforderung Lehrer*innenbildung*, 8 (1), 243–262. <https://doi.org/10.11576/hlz-7943>

Eingereicht: 18.03.2025 / Angenommen: 30.06.2025 / Online verfügbar: 25.07.2025

ISSN: 2625–0675



Dieses Werk ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>

Inhaltsanalyse von neun Studien zu Selbstreflexion in der ersten Phase der Lehrpersonenbildung in Deutschland

Autor*innen (Jahr). Titel.	1. Definition	2. Selbstkonzept	3. Emotionen	4. Pädagogisches Vorgehen	5. Kompetenzentwicklung
Referenzkonzept: Fuge, J. & Neukom, M. (2025). <i>Selbstreflexion als Beitrag zur Erweiterung der Selbst- und Sozialkompetenz</i> .	<p>Erleben und Verstehen von sich selbst in Beziehung zu anderen, im Dienst der Entwicklung der eigenen Emotionalität, Individualität und Identität (s. Tabelle 4).</p> <p><i>I-Reflexion: Ausdifferenzierung der Selbstwahrnehmung.</i> Den Blick auf die eigene Person richten und wahrnehmen, was für ein Mensch (Subjekt) man ist und was in einem vorgeht: individuelle Bedürfnisse, Wünsche, Gefühle, Ziele und Werte ausdrücken und Rückmeldungen anderer in angemessener Weise einbeziehen, relativieren oder zurückweisen.</p> <p><i>Me-Reflexion: Erweiterung der Selbstkenntnis.</i> Wahrnehmen und Explorieren von sich selbst als ein Objekt in der Welt und innerhalb von Ursache-Wirkungs-Beziehungen: Analysieren, Verstehen und Beurteilen von Wissen über die eigene Person; Verbinden, Anwenden und Übertragen von pädagogischem, psychologischem und beraterbezogenem Fachwissen.</p>	<p>Das Selbst ist ein lebenslänglicher, neurobiologisch-emotional-kognitiver Prozess, in dem sich ein fühlendes und denkendes Subjekt konstituiert sowie Individualität und Identität fortentwickeln.</p> <p>Der Selbstprozess entwickelt sich in Bindungsbeziehungen und befähigt ein Individuum, sich selbst und andere adäquat wahrzunehmen sowie Beziehungen respektvoll unter Berücksichtigung der eigenen Involviertheit und Verantwortung zu gestalten (Damasio, 2011; Bowlby, 2024; Stern, 2020; Fonagy et al., 2022; Ermann, 2017).</p>	<p>Selbstreflexion dreht sich im Kern um die Wahrnehmung und Regulierung von Emotion bei sich selbst, anderen sowie in Beziehungen (s. Tabelle 3).</p> <p>Selbstreflexion ist gebunden an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Erzeugung von unmittelbarem, bedeutungsvollem Erleben in sozialen Situationen - fortlaufendes Explizieren und Austauschen von Gefühlen - fortlaufendes, nicht bewertendes Erzählen, Diskutieren und Austauschen - die Exploration der eigenen Biografie und eigener Selbstbilder - Spiel und Kreativität <p>Selbstreflexion hilft, Empathie und intrinsische Motivation auszubilden sowie Selbstkenntnis, Selbstsicherheit, Individualität und (berufliche) Identität zu entwickeln.</p>	<p>Dozent*innen müssen in Bezug auf Selbstreflexion zuallererst Rollenmodelle sein (Fuge & Neukom, 2024).</p> <p>Vorgehen und Methoden</p> <p>Sie sind fähig, im Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beziehungsräume zu öffnen und zu schließen - berufsbezogene Selbsterfahrung durch narrative, kreative und spielerische Methoden anzuleiten - Selbstreflexion mit Hilfe der Moderation von Gruppendiskussionen und Einzelgesprächen zu fördern - zwischenmenschliche Konflikte zu bewältigen - kurz-, mittel- und langfristige Gruppendynamiken mitzugestalten. <p>Sie sind kompetent, wissenschaftlich fundiertes, interdisziplinäres Wissen zum Selbst, zu Selbstreflexion und zur Selbstentwicklung sowie zu Emotionen, Bindung und Beziehung zu vermitteln.</p>	<p>Primär:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstwahrnehmung - Selbstkenntnis - Emotionsregulation - Beziehungsfähigkeit - Selbstfürsorge - Fähigkeit, Gefühle und eigene Gedanken zu verbalisieren - Fähigkeit, über sich selbst zu sprechen und zu schreiben - Fähigkeit zu teilnehmender Beobachtung - Ausbildung der Wahrnehmung gruppenspezifischer Prozesse <p>→ Selbst-/Sozialkompetenz</p> <p>Sekundär:</p> <p>Die Herstellung von Verbindungen zu pädagogischem, psychologischem und beraterbezogenem Fachwissen folgt den Sequenzen der I-Reflexion.</p> <p>→ Fach-/Methodenkompetenz</p>

Autor*innen (Jahr). Titel.	1. Definition	2. Selbstkonzept	3. Emotionen	4. Pädagogisches Vorgehen	5. Kompetenzentwicklung
Albers (2020), <i>Selbst-Reflexion von Schulpraxiserfahrungen auf der Grundlage von Arbeitsjournalen im Lehramtsstudium.</i>	<p>Welches Verständnis von Selbstreflexion liegt der Studie zugrunde?</p> <p>„Psychoanalytisch orientierte Selbstreflexion von Schulpraxiserfahrungen“ (S. 184)</p> <p>„Ein psychoanalytischer Zugang ergibt sich nur durch Selbstreflexion und regt zugleich Selbstreflexivität an“ (S. 184).</p> <p>Habermas bezeichnet die Psychoanalyse auch als Selbstreflexion; sie ist für ihn in ihrer psychoanalytischen Ausrichtung ein Bildungsprozess (Habermas 2008/1968, S. 227, 307f.).</p> <p>„Bei der Selbstreflexion ist das Selbst dann aber nicht nur Subjekt, sondern auch Objekt der Reflexion. Es wird selbst zum Gegenstand der Reflexion“ (S. 184).</p>	<p>Auf was für ein Konzept des Selbst beziehen sich die Autor*innen?</p> <p>„Auffassung vom Selbst als psychische Repräsentanz mit bewussten und unbewussten Anteilen. Sie wird schriftsprachlich als Selbst-Reflexion kenntlich gemacht.“ (S. 184)</p>	<p>Welche Rolle spielen Emotionen? Wie und wann werden Gefühle thematisiert?</p> <p>Auseinandersetzung mit innerpsychischen Repräsentanzen (S. 185)</p> <p>Aufbau emotionaler Nähe zum Fallmaterial und Äußerung der damit verbundenen Gefühle (S. 186)</p>	<p>Welche professionellen Ansätze, Methoden, Medien und Sozialformen werden benannt und angewandt, um Selbstreflexion anzuleiten und zu fördern?</p> <p>Professionelle Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psychoanalyse (S. 185) - Psychoanalytische Pädagogik (Datler, 2006; Würker, 2007; Hierdeis, 2009) <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psychoanalytisch orientierte Fallarbeit (S. 186) <p>Vorgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schritt: Erfassung manifester, bewusster, unmittelbar zugänglicher Inhalte (S. 186) - Schritt: Analyse des latenten, noch unzugänglichen, unbewussten Materials (S. 186) - Jedes Gruppenmitglied bringt mind. einmal seine subjektiven Beobachtungen ein. (S. 187) - Keine Bewertung <p>Sozialform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenarbeit <p>Medium</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsjournal als Dokumentations- und Reflexionsinstrument (S. 188ff.) 	<p>Welche kompetenzorientierten Lernziele sollen durch Selbstreflexion gefördert werden? Welcher Kompetenzfacette lassen sich diese Fähigkeiten/Fertigkeiten zuordnen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - unbewusste Aspekte des eigenen professionellen Denkens und Tuns explizit und damit gestaltbar machen (S. 184) - mehrperspektivischer Blick auf das schulische Fallmaterial (S. 187) - Herausarbeitung eigener Perspektiven auf Schule und die eigene Person (S. 191) - kritisch-reflexive Verortung und begründete Positionierung der Gruppenergebnisse im Hinblick auf schulische Rahmenbedingungen (S. 191) - subjektorientierter, affektiver und reflexiver Zugang zum angestrebten Berufsfeld, kann zur Positionierung anregen und Orientierung ermöglichen (S. 192) <p>→ Selbst-/Sozialkompetenz</p>

Autor*innen (Jahr). Titel.	1. Definition	2. Selbstkonzept	3. Emotionen	4. Pädagogisches Vorgehen	5. Kompetenzentwicklung
Behringer et al. (2023). „Ich habe meine Eltern idealisiert. Und ich habe sie praktisch vom 'nem Thron gehoben.“ Biografische Selbstreflexion als Initialzündung individueller Professionalisierung.	„ Biografische Selbstreflexion (...) als persönlichkeitsbildendes und gezielt zu adressierendes Momentum (...)“ (S. 144)	Nicht ersichtlich	Emotionen werden in Befindlichkeitsrunden und in den Übungen erlebbar und reflektiert. Gefühle werden als notwendiges Element von Bildungsprozessen thematisiert (S. 152).	Professionelle Konzepte - berufsbiografischer Professionalisierungsansatz (Helsper, 2021) Vorgehen - vier Sitzungen à 90 Minuten - Befindlichkeitsrunde (S. 146) - Vereinbarung von Seminarregeln (S. 146) - Gruppe als sicherer, fester Reflexionsraum (S. 151) - Moderation der Übungen durch Seminarleitung, die selbst nicht teilnimmt (S. 146) - keine Leistungsorientierung (S. 146) Methoden - 10 ausgewählte Übungen zur Biographiearbeit (Gudjons et al., 2020)	Welche kompetenzorientierten Lernziele sollen durch Selbstreflexion gefördert werden? Welcher Kompetenzfacette lassen sich diese Fähigkeiten/Fertigkeiten zuordnen? - Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie hinsichtlich ihrer pädagogischen Professionalisierung erleben und Erkenntnisse daraus ziehen (S. 145) - Offenheit und Mut zu entwickeln, eigene Erfahrungen zu reflektieren, zu verbalisieren und die Wechselwirkung mit beruflichen Situationen zu erkennen (S. 148) - feinfühlig im Umgang mit anderen (S. 148) - Beitrag zur Selbsterkenntnis (S. 149) - psychische Integrationsprozesse angestoßen (S. 149) → Selbst-/Sozialkompetenz
Holle (2023). Selbstreflexion von Lehramtsstudierenden zu Beginn des Studiums.	Teil der Eignungsabklärung für Lehrberuf mit einem standardisierten Fragebogen „In der Berufsorientierung dient sie dazu, sich über die eigenen Fähigkeiten, Kompetenzen, aber auch Neigungen bewusst zu werden“ (S. 90).	Nicht ersichtlich	Keine Bedeutung	Vorgehen - Selbstständige Durchführung der Selbstreflexion mittels Online-Self-Assessment (S. 90) Methode - Self-Reflection and Insight Scale (Grant et al., 2002)	- Selbsteinschätzung der Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbstreflexion (S. 93) → keiner Kompetenzfacette zuordenbar, dient der Eignungsabklärung, Diagnostik und Messung von Selbstreflexion

Autor*innen (Jahr). Titel.	1. Definition	2. Selbstkonzept	3. Emotionen	4. Pädagogisches Vorgehen	5. Kompetenzentwicklung
Kleine et al. (2024). Förderung der Selbstreflexion und Weiterentwicklungsorientierung durch reflexionsorientierte Workshops im Lehramtsstudium.	<p>„Kommunikation oder die Selbstorganisation sind nicht berufsspezifisch, jedoch berufsrelevant (...) Die Selbstreflexion dieser Kompetenzen ist somit für die Professionalisierung bedeutsam.“ (S. 74)</p> <p>Selbstreflexion kann sich nach außen (z. B. auf die Rahmenbedingungen) und nach innen richten (Jahncke et al., 2018, S. 509).</p> <p>„Das Selbst ist zwar ebenfalls beteiligt, indem es über etwas reflektiert. Bei der Selbstreflexion wird es zum reflektierten Objekt“ (vgl. Albers, 2020, S. 184). Sie ist somit nach innen gerichtet (Jahncke et. al, 2018, S. 509).</p> <p>Bezieht sich die Reflexion auf das eigene Handeln und auf die eigenen Kompetenzen, umso mehr handelt es sich um Selbstreflexion“ (Jahncke et. al., 2018, S. 509)</p> <p>Selbstreflexionsprozess, in dem die eigenen überfachlichen Kompetenzen Gegenstand sind (Korthagen, 1985)</p>	Nicht ersichtlich	Keine explizite Bedeutung	<p>Professionelle Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> - ALACT-Modell: Handlung – Rückblick – Bewusstsein für wesentliche Aspekte – Entwicklung von Alternativen - Ausprobieren (Korthagen, 1985) <p>Vorgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kombination aus theoretischem Input, praktischen Übungen unter Einbeziehung individueller (schulpraktische) Erfahrungen (S. 77) - Einsatz von reflexionsunterstützenden Fragen zur Anleitung der Selbstreflexion - Fragen nehmen Bezug auf die Bewertung des eigenen Verhaltens, der eigenen Erwartungen und Befürchtungen sowie Reaktionen (S. 77) <p>Sozialform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Austausch in Kleingruppen - Peer-to-Peer-Konzept, d h. Begleitung und Moderation durch studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte (S. 77) 	<p>Welche kompetenzorientierten Lernziele sollen durch Selbstreflexion gefördert werden? Welcher Kompetenzfacette lassen sich diese Fähigkeiten/Fertigkeiten zuordnen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Wissen und Techniken zur Verbesserung der Kommunikation, Selbstorganisation und des Umgangs mit Belastungen und Heterogenität (S. 74) - Vermittlung von theoretischem Wissen zur Förderung der Weiterentwicklung (S. 74) - Abgleich des eigenen Kompetenzerlebens mit theoretischem Wissen (S. 74) <p>→ Fach-/Methodenkompetenz</p>

Autor*innen (Jahr). Titel.	1. Definition Welches Verständnis von Selbstreflexion liegt der Studie zugrunde?	2. Selbstkonzept Auf was für ein Konzept des Selbst beziehen sich die Autor*innen?	3. Emotionen Welche Rolle spielen Emotionen? Wie und wann werden Gefühle thematisiert?	4. Pädagogisches Vorgehen Welche professionellen Ansätze, Methoden, Medien und Sozialformen werden benannt und angewandt, um Selbstreflexion anzuleiten und zu fördern?	5. Kompetenzentwicklung Welche kompetenzorientierten Lernziele sollen durch Selbstreflexion gefördert werden? Welcher Kompetenzfacette lassen sich diese Fähigkeiten/Fertigkeiten zuordnen?
Kreuzer & Turner (2024). <i>Professionalisierung pädagogischen Handelns durch Selbstreflexion und Mentalisierung.</i>	<p>Reflexion über das Ich, das Selbst und das erzieherische Handeln sowie die Beziehung zu den Kindern im Klassenraum (S. 74)</p> <p>„Damit das Selbst im Zentrum verbleiben und die an es gestellten Anforderungen bewältigen kann, muss es sich seiner Position bewusst werden – es muss sich selbst und seine Beziehungen reflektieren, um diese nachvollziehen zu können.“ (S. 83)</p>	<p>Konzept des „Inneren Kindes“¹(Bolle, 2012)</p> <p>Bezugnahme auf das Mentalisierungskonzept (Allen et al., 2016)</p>	<p>Wahrnehmen von Gefühlen und Einfühlung im Mentalisierungsprozess</p>	<p>Professionelle Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anwendung von TZI (Cohn, 2000), - Psychodrama - mentalisierungsbasierte Pädagogik (Ramberg & Gengelmaier, 2016; Ramberg & Kreuzer, 2021) <p>Vorgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertrauen in Bezugsperson als sichere Informationsquelle aufbauen (Nolte, 2018) - Beobachten (Turner, 2017) – Beschreiben und Besprechen von Kunstwerken, Filmausschnitten (Mollenhauer, 2008) und eigenen Praxiserfahrungen in Work-Discussion-Groups (S. 75) <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kunstwerke, Filmmaterial 	<ul style="list-style-type: none"> - Lernen, sich selbst zu reflektieren sowie ihren eigenen mentalen Entwicklungsraum zu erweitern (S. 74) - eine offene, innere Haltung, in der nicht geurteilt wird (S. 78) - sich als Wahrnehmungs- und Aufnahmeinstrument kennenlernen (S. 78) - psychodynamische Prozesse wahrnehmen (S. 78) - zwischen Nähe und Distanz oszillieren (S. 78) - sich emotional berühren lassen und über Verstrickungen bewusst werden (S. 79) <p>→ Selbst-/Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - (Aus-)Bildung und Aneignung psychoanalytisch pädagogischen Grundwissens (S. 80) - mentalisierende Teilnahme und Einfühlung in Situationen beobachten, niederschreiben und einüben (S. 78) <p>→ Fach-/Methodenkompetenz</p>

¹ Das *Innere Kind* ist ein gegenwärtig populäres, wissenschaftlich nicht fundiertes Modell aus der Schematherapie zur Betrachtung und Veranschaulichung innerer Erlebniswelten. Aufgrund der verständlichen Sprache und populärwissenschaftlichen Darstellung komplexer, psychodynamischer Prozesse findet es neben der Psychotherapie inzwischen auch im Coaching und in pädagogischen Handlungsfeldern Anwendung.

Autor*innen (Jahr). Titel.	1. Definition Welches Verständnis von Selbstreflexion liegt der Studie zugrunde?	2. Selbstkonzept Auf was für ein Konzept des Selbst beziehen sich die Autor*innen?	3. Emotionen Welche Rolle spielen Emotionen? Wie und wann werden Gefühle thematisiert?	4. Pädagogisches Vorgehen Welche professionellen Ansätze, Methoden, Medien und Sozialformen werden benannt und angewandt, um Selbstreflexion anzuleiten und zu fördern?	5. Kompetenzentwicklung Welche kompetenzorientierten Lernziele sollen durch Selbstreflexion gefördert werden? Welcher Kompetenzfacette lassen sich diese Fähigkeiten/Fertigkeiten zuordnen?
Kreuzer (2021). <i>Zur Befähigung emotionaler Teilhabe aller. Professionalisierung pädagogischen Handelns durch Selbstreflexion in der Beratung.</i>	<p>„Praxisreflexion – unter Berücksichtigung der eigenen emotionalen Involvierung und dem Erinnern an das eigene innere Kind“ (S. 441)</p> <p>Selbstreflexion als „Kompetenz und Standard in der Lehrerbildung“ (S. 437): Angehende Lehrer*innen „reflektieren ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen“ sowie „die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und deren Entwicklung“ (SMK, 2013)</p>	<p>Konzept des Inneren Kindes (S. 442)</p>	<p>„Neben den kognitiven Fähigkeiten (...) und der intellektuellen Mündigkeit werden auch die personalen Momente einbezogen: der Körper, Emotionen, Affekte, die Sensibilisierung der Schüler“ (Böhm, 2004) – und damit einhergehend auch die der Lehrenden“ (S. 441)</p> <p>Fokus auf emotional-soziale Prozesse (S. 441)</p>	<p>Professionelle Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psychoanalytische Pädagogik - Übertragung und Gegenübertragung - Szenisches Verstehen - Mentalisierung (Ausführungen in Anlehnung an Kreuzer, 2007) <p>Vorgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - teilnehmende Beobachtung - Fallreflexion - Fallbesprechung <p>Sozialform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Work-Discussion-Group (S. 440) 	<ul style="list-style-type: none"> - Empathischer Zugang zu den Interaktionsprozessen zwischen Lehrenden und Schülern sowie Kindern untereinander (S. 441) - reflektierender Blick auf das innere Kind und das reale Kind (S. 442) - Gestaltung gelingender Interaktionen (S. 442) - Affektive Dynamiken erkennen und im Schulalltag reflektiert handeln (S. 442.) - Fähigkeit zur Selbstfürsorge (S. 442) <p>→ Selbst-/Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - pädagogisches Handeln reflektieren (S. 440) - Verstehen von Übertragung und Gegenübertragung in die Arbeit zu implementieren (S. 442) - Kenntnisse über Bindung, Struktur und Dynamik von Übertragungsprozessen (S. 444) <p>- → Fach-/Methodenkompetenz</p>

Autor*innen (Jahr). Titel.	1. Definition Welches Verständnis von Selbstreflexion liegt der Studie zugrunde?	2. Selbstkonzept Auf was für ein Konzept des Selbst beziehen sich die Autor*innen?	3. Emotionen Welche Rolle spielen Emotionen? Wie und wann werden Gefühle thematisiert?	4. Pädagogisches Vorgehen Welche professionellen Ansätze, Methoden, Medien und Sozialformen werden benannt und angewandt, um Selbstreflexion anzuleiten und zu fördern?	5. Kompetenzentwicklung Welche kompetenzorientierten Lernziele sollen durch Selbstreflexion gefördert werden? Welcher Kompetenzfacette lassen sich diese Fähigkeiten/Fertigkeiten zuordnen?
Holle (2023). Selbstreflexion von Lehramtsstudierenden zu Beginn des Studiums.	Teil der Eignungsabklärung für Lehrberuf mit einem standardisierten Fragebogen „In der Berufsorientierung dient sie dazu, sich über die eigenen Fähigkeiten, Kompetenzen, aber auch Neigungen bewusst zu werden“ (S. 90).	Nicht ersichtlich	Keine Bedeutung	Vorgehen - Selbstständige Durchführung der Selbstreflexion mittels Online-Self-Assessment (S. 90) Methode - Self-Reflection and Insight Scale (Grant et al., 2002)	- Selbsteinschätzung der Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbstreflexion (S. 93) → keiner Kompetenzfacette zuordenbar, dient der Eignungsabklärung, Diagnostik und Messung von Selbstreflexion
Markert (2019). Biografische Selbstreflexion in der Lehramtsausbildung.	Biographiearbeit „als eine strukturierte Form der Selbst- und Fremdrelexion in einem regelhaften, professionell gestalteten und intentional gesteuerten Umfeld“ (S. 120)	Nicht ersichtlich	Keine Bedeutung	Vorgehen - Vereinbarung von Arbeitsregeln wie Freiwilligkeit, Schweigepflicht, Wertungsfreiheit und Wertschätzung (S. 124) - Verhalten der Lehrperson: eine interessiert, zugewandte Haltung, formuliert vorsichtig Fragen, bleibt im Hintergrund (Reich, 2008) Methode - Lebensfluss-Arbeit zur Darstellung des eigenen Lebens (S. 121) Sozialform - Kleingruppen mit klarer Rollenverteilung, Anwendung systemischer Fragen ohne Beteiligung und Unterstützung der Lehrperson (S. 125)	- ein erlebbarer Zugang zur eigenen Bildungsbiografie (S. 122) - Analyse lernförderlicher und hemmender Faktoren sowie den Umgang damit (S. 122) - Betrachtung verschiedener Bildungsbiografien (S. 122) - → Selbst-/Sozialkompetenz

Autor*innen (Jahr). Titel.	1. Definition Welches Verständnis von Selbstreflexion liegt der Studie zugrunde?	2. Selbstkonzept Auf was für ein Konzept des Selbst beziehen sich die Autor*innen?	3. Emotionen Welche Rolle spielen Emotionen? Wie und wann werden Gefühle thematisiert?	4. Pädagogisches Vorgehen Welche professionellen Ansätze, Methoden, Medien und Sozialformen werden benannt und angewandt, um Selbstreflexion anzuleiten und zu fördern?	5. Kompetenzentwicklung Welche kompetenzorientierten Lernziele sollen durch Selbstreflexion gefördert werden? Welcher Kompetenzfacette lassen sich diese Fähigkeiten/Fertigkeiten zuordnen?
Te Poel (2023). <i>Die Reflexion berufsfeldbezogener habituellem Dispositionen angehegender Lehrpersonen. Materialien zu einem Mehr-Schritt-Reflexionsverfahren zwischen rekonstruktiver Kasuistik und Selbstreflexion.</i>	<p>„Praxisreflexion als Habitusreflexion“ (S. 35)</p> <p>Habitusbegriff nach Bourdieu (2017/1997, S. 177) umfasst Muster des Denkens, Fühlens und Handelns einer Person</p> <p>„Weil mit der Reflexion berufsfeldbezogener habituellem Dispositionen die unbewussten Anteile des Selbst adressiert werden, kann diese als eine besondere Form der Selbstreflexion verstanden werden“ (S. 35).</p> <p>Reflexion von herkunfts- und schülerbiografischen Prägungen (Selbstreflexion) (S. 36)</p>	Nicht ersichtlich	<p>Emotionale Muster als Teil des Habitus einer Person:</p> <p>„Die emotionale Tiefe der ange deuteten und thematisierten Erfahrungen“ spielt eine Rolle (S. 45), „denn habituelle Dispositionen werden durch Emotionen zum Ausdruck gebracht“ (ebd.).</p>	<p>Professionelle Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> - berufsbiografischer Professionsansatz (bspw. Fabel-Lamla, 2018, S. 86) <p>Vorgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung von drei schriftlichen Aufgaben (S. 35) <ol style="list-style-type: none"> 1. biografische Reflexion schulischer Erfahrungen 2. Reflexion potentieller habituellem Passungsverhältnisse auf der Beziehungsebene 3. Verknüpfung von rekonstruktiver Fallarbeit und Selbstreflexion (wichtig: keine Selbstbeschreibung) <p>Sozialform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Kennen und Reflektieren struktureller Bedingungen des Lehrens und Lernens und von Varianten professionellen Lehrhandelns (S. 36) - Heterogenitätssensibilität durch Reflexion der eigenen biografisch geprägten Fokussierungen und Situationsdeutungen der Studierenden (S. 36) <p>→ Selbst-/Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des selbstreflexiven Wissens durch fachwissenschaftliches Wissen und umgekehrt (S. 36) - Basiskompetenzen zum rekonstruktiv-kasuistischen Arbeiten (S. 38) <p>→ Fach-/Methodenkompetenz</p>

Autor*innen (Jahr). Titel.	1. Definition Welches Verständnis von Selbstreflexion liegt der Studie zugrunde?	2. Selbstkonzept Auf was für ein Konzept des Selbst beziehen sich die Autor*innen?	3. Emotionen Welche Rolle spielen Emotionen? Wie und wann werden Gefühle thematisiert?	4. Pädagogisches Vorgehen Welche professionellen Ansätze, Methoden, Medien und Sozialformen werden benannt und angewandt, um Selbstreflexion anzuleiten und zu fördern?	5. Kompetenzentwicklung Welche kompetenzorientierten Lernziele sollen durch Selbstreflexion gefördert werden? Welcher Kompetenzfacette lassen sich diese Fähigkeiten/Fertigkeiten zuordnen?
Thümmler (2020). Die Traumapädagogische Interaktionsanalyse als methodischer Zugang zur Selbstreflexion.	<p>Analyse von Interaktionen (S. 186)</p> <p>Reflexivität wird als „Emergenzbedingung (...) für professionell-pädagogische Könnerschaft (Häcker, 2017, S.22) beschrieben.</p> <p>„implizites Wissen mithilfe der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und Theorien zu explizitem Wissen zu entwickeln“ (S. 186.)</p>	Nicht ersichtlich	<p>Implizit durch emotionale Betroffenheit</p> <p>Analyse ermöglicht eine Außenperspektive einzunehmen und das eigene Verhalten (...) und die dadurch in der Gegenübertragung ausgelösten Emotionen zu reflektieren (S. 188)</p>	<p>Professionelle Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzept der subjektiven Theorie (Wahl, 1991) - Psychoanalytisches Fallverstehen (Datler & Winiinger, 2010) - Szenisches Verstehen (Lorenzer, 1970) <p>Methode & Sozialform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Interaktionsanalysen in Kleingruppen - Leitfragen zur erlebten Interaktion in einem strukturierten Fragenkatalog zur Anleitung der schriftlichen Einzelanalyse (S. 189) 	<ul style="list-style-type: none"> - subjektive Theorien und implizites Wissen sichtbar und erfassbar machen (S. 186) - Entwicklung einer achtsamen Haltung (S. 188) - Umgang mit herausfordernden Interaktionen (S.188) - Handlungsmöglichkeiten und Grenzen erkennen (S. 188) - Entwicklung eines fundierten Verständnisses für die Interaktion, die Aktualisierung von Emotionen, Beziehungsbedürfnissen und Gegenübertragungsgefühlen sowie die Entwicklung konkreter Handlungsideen (S. 189) <p>→ Selbst-/Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung mit Traumakonzepten (S. 188) - Verhaltensweisen als Ausdruck innerer psychischer Prozesse verstehen (S. 188) - Interaktionsanalyse durchführen (S. 188) <p>→ Fach-/Methodenkompetenz</p>

Literatur

- Albers, S. (2020). Selbst-Reflexion von Schulpraxiserfahrungen auf der Grundlage von Arbeitsjournalen im Lehramtsstudium. *HLZ – Herausforderung Lehrer*innenbildung*, 3 (2), 183–195. <https://doi.org/10.4119/hlz-2479>
- Allen, J.G., Fonagy, P. & Bateman, A.W. (2016). *Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis* (2. Aufl.). Klett-Cotta.
- Bolle, R.H. (2012). Das Konzept „Inneres Kind“ und die Analytische Psychologie nach C.G. Jung. In: W. Herbold & U. Sachsse (Hrsg.), *Das so genannte Innere Kind* (2. Aufl., S. 7–50). Schattauer.
- Böhm, W. (2004). Entwürfe zu einer Pädagogik der Person. Gesammelte Aufsätze. Hrsg. u. eingel. v. A. Lischewski. Julius Klinkhardt. In G. Weigand (Hrsg.), *Schule der Person. Zur anthropologischen Grundlegung einer Theorie der Schule* (S. 10). Ergon.
- Bourdieu, P. (2017/1997). *Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft* (4. Aufl.). Suhrkamp.
- Behringer, N., Langenickel, R. & Link, P.-C. (2023). „Ich habe meine Eltern idealisiert. Und ich habe sie praktisch von 'nem Thron gehoben“. Biografische Selbstreflexion als Initialzündung individueller Professionalisierung. Ausgewählte Ergebnisse einer qualitativ-empirischen Pilotstudie. In D. Zimmermann, L. Dietrich, J. Hofman & J. Hokema (Hrsg.), *Soziale Krisen und ihre Auswirkungen auf Familien, pädagogische Professionalität und Organisationen* (S. 143–158). Barbara Budrich.
- Bowlby, J. (2024). *Bindung als sichere Basis. Grundlage und Anwendung der Bindungstheorie* (6. Aufl.). Reinhardt.
- Cohn, R. (2000). *Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion: von der Behandlung einzelner zu einer Pädagogik für alle*. Klett-Cotta.
- Damasio, A. (2011). *Selbst ist der Mensch. Körper, Geist und die Entstehung des menschlichen Bewusstseins*. Siedler.
- Datler, M. (2006). Reflexion eigener positiver und belastender Schulerfahrungen als Weg zur Förderung der Sensibilität für hilfreiche und hemmende Formen der Beziehungsgestaltung bei Lehrerinnen. In V. Fröhlich & R. Göppel (Hrsg.), *Bildung als Reflexion über die Lebenszeit* (S. 184–198). Psychosozial-Verlag.
- Datler, W. & Winingen, M. (2010). Psychoanalytisches Fallverstehen als sonderpädagogische Kompetenz. In B. Ahrbeck & M. Willmann (Hrsg.), *Pädagogik bei Verhaltensstörungen. Ein Handbuch* (S. 226–235). Kohlhammer.
- Ermann, M. (2017). *Der Andere in der Psychoanalyse. Die intersubjektive Wende* (2. Aufl.). Kohlhammer.
- Fabel-Lamla, M. (2018). Der (berufs-)biographische Professionsansatz zum Lehrerberuf. Zur Relevanz einer biographischen Perspektive in der Lehrerbildung. In J. Böhme, C. Cramer & C. Bressler (Hrsg.), *Erziehungswissenschaft und Lehrerbildung im Widerstreit!? Verhältnisbestimmungen, Herausforderungen und Perspektiven* (S. 82–100). Klinkhardt.
- Fonagy, P., Gergely, G., Jurist, E.L. & Target, M. (2022). *Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst* (8. Aufl.). Klett-Cotta.
- Fuge, J. & Neukom, M. (2024). Didaktisches Modell zur Förderung von Selbstreflexion in der Lehrpersonenbildung. *PFLB – Praxis-ForschungLehrer*innenBildung*, 6 (1), 76–98. <https://doi.org/10.11576/pflb-7327>.
- Fuge, J. & Neukom, M. (2025). Selbstreflexion zur Erweiterung der Selbst- und Sozialkompetenz. Eine interdisziplinäre Konzeptualisierung für die pädagogische Praxis und Forschung. *HLZ – Herausforderung Lehrer*innenbildung*, 8 (1), 243–262. <https://doi.org/10.11576/hlz-7943>
- Grant, A.M., Franklin, J. & Langford, P. (2002). The Self-Reflection and Insight Scale: A New Measure of Private Self-Consciousness. *Social Behavior and Personality*, 30 (8), 821-836.
- Gudjons, H., Pieper, M. & Wagner, B. (2020). *Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit* (8., unver. Aufl.). Julius Klinkhardt.
- Habermas, J. (2008/1968). *Erkenntnis und Interesse*. Meiner.
- Häcker, T. (2017). Grundlagen und Implikationen der Forderung nach Förderung von Reflexivität in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In C. Berndt, T. Häcker & T. Leonhard (Hrsg.), *Reflexive Lehrerbildung revisited: Traditionen – Zugänge – Perspektiven* (S. 21–46). Klinkhardt.
- Helsper, W. (2021). *Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung*. Barbara Budrich.
- Hierdeis, H. (2009). Selbstreflexion als Element pädagogischer Professionalität. Vortrag am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck am 26.10.2009. <https://forschungsnetzwerk.ams.at/dam/jcr:a897b0a8-2ec5-4c7c-9dde-7ad4f70c10b7/hierdeis-10-2009.pdf>

- Holle, J. (2023). Selbstreflexion von Lehramtsstudierenden zu Beginn des Studiums. In L. Mientus, C. Klempin & A. Nowak (Hrsg.), *Reflexion in der Lehrkräftebildung. Empirisch – Phasenübergreifend – Interdisziplinär* (Potsdamer Beiträge zur Lehrkräftebildung und Bildungsforschung 4, S. 89 – 97). Universitätsverlag.
- Jahncke, H., Berding, F., Porath, J. & Magh, K. (2018). Einfluss von Feedback auf die (Selbst-)Reflexion von Lehramtsstudierenden. *die hochschullehre*, 4, 505–530. <https://doi.org/10.3278/hsl1830w>
- Kleine, S. M., Sohlau, S., Seifert, A. & Buhl, H. M. (2024). Förderung der Selbstreflexion und Weiterentwicklungsorientierung durch reflexionsorientierte Workshops im Lehramtsstudium. *HLZ – Herausforderung Lehrer*innenbildung*, 7 (1), 73–89. <https://doi.org/10.11576/hlz-6392>
- Korthagen, F.A.J. (1985). Reflective Teaching and Preservice Teacher Education in the Netherlands. *Journal of Teacher Education*, 36 (5), 11-15. <https://doi.org/10.1177/002248718503600502>
- Kreuzer, T.F. (2007). *Psychoanalytische Pädagogik und ihre Bedeutung für die Schule*. Königshausen und Neumann.
- Kreuzer, T.F. (2021). Zur Befähigung emotionaler Teilhabe aller. Professionalisierung pädagogischen Handelns durch Selbstreflexion und in der Beratung. *Pädagogische Rundschau*, 75, 437-451.
- Kreuzer, T.F. & Turner, A. (2024). Professionalisierung pädagogischen Handelns durch Selbstreflexion und Mentalisierung. Zur Vermittlung einer reflexiv-verstehenden Haltung in schulpraktischen Begleitseminaren In M. Kowalski, A. Leuthold-Wergin, M. Fabel-Lamla, P. Frei & B. Uhlig (Hrsg.), *Professionalisierung in der Studieneingangsphase der Lehrer:innenbildung. Theoretische Perspektiven und empirische Befunde* (S. 74–87). Julius Klinkhardt.
- Lorenzer, A. (1970). *Sprachzerstörung und Rekonstruktion*. Suhrkamp.
- Markert, J. (2019). Biografische Selbstreflexion in der Lehramtsausbildung: Erarbeitung der eigenen Bildungsbiografie mittels der systematischen Methode des Lebensfluss-Modells. *Haushalt in Bildung & Forschung*, 2019/4, 118–132.
- Mollenhauer, K. (2008). *Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung* (7. Aufl.). Beltz Juventa.
- Nolte, T. (2018). Epistemisches Vertrauen und Lernen. In S. Gingelmaier, S. Taubner & A. Ramberg (Hrsg.), *Handbuch mentalisierungs-basierte Pädagogik* (S. 157–172). Vandenhoeck & Ruprecht.
- Ramberg, A. & Gingelmaier, S. (2016). Mentalisierungsgestützte Pädagogik bei Kindern, die Grenzen verletzen. In B. Rauh & T.F. Kreuzer (Hrsg.), *Grenzen und Grenzverletzungen in Bildung und Erziehung* (S. 79–100). Barbara Budrich.
- Ramberg, A. & Kreuzer, T.F. (2021). Zur mentalisierungsbasierten Haltung in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie*, 192 (4), 505–530.
- Reich, K. (2008). Biografiearbeit. In K. Reich (Hrsg.), *Methodenpool*. <http://methodenpool.uni-koeln.de/uebersicht.html>
- Stern, D. (2020). *Die Lebenserfahrung eines Säuglings* (12. Aufl.). Klett-Cotta.
- SKMK (Sekretariat Kultusministerkonferenz). (2013). *Empfehlungen zur Eignungsabklärung in der ersten Phase der Lehrerbildung*. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/20130307-Empfehlung-Eignungsabklaerung.pdf
- Thümmler, R. (2020). Die Traumapädagogische Interaktionsanalyse als möglicher methodischer Zugang zur Selbstreflexion. *ESE 2* (2020), 184–193.
- Te Poel, K. (2023). Die Reflexion berufsfeldbezogener habitueller Dispositionen angehender Lehrpersonen: Materialien zu einem Mehr-Schritt-Reflexionsverfahren zwischen rekonstruktiver Kasuistik und Selbstreflexion. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 5 (4), 34–48. <https://doi.org/10.11576/dimawe-6632>.
- Turner, A. (2017). *Psychodynamisches Beobachtungslernen – Ein Beitrag zur Förderung von Reflexion in der Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen* [Habilitationsschrift]. Klagenfurt.
- Wahl, D. (1991). *Handeln unter Druck. Der weite Weg vom Wissen zum Handeln bei Lehrern, Hochschullehrern und Erwachsenenbildnern*. Deutscher Studien Verlag.
- Würker, A. (2012). Psychoanalytisch orientierte Selbstreflexion in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Oder: wie Lehramtsstudierende befähigt werden können, in der Schule förderliche Beziehungen zu gestalten. In W. Datler & M. Dörr (Hrsg.), *EEO Enzyklopädie Erziehungswissenschaften online*. Beltz Juventa. <https://doi.org/10.3262/EEO19120233>